Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 16. | Bloomfield Nebraska, Donnerstag 2. März | Nummer 25

Eine ägyptische Königin.

Der Kopf einer Sphinx im Berliner Museum trägt ihre Gesichtszüge.

Die Schätze, welche die ägyptische Abtheilung der Berliner Museen enthält, schlummern zu nicht geringem Theil im Verborgenen, weil der Raummangel ihre Aufstellung unmöglich macht. Ein solches, seit langem dem Museum gehöriges, aber noch gar nicht bekannt gewordenes Meisterwerk altägyptischer Plastik ist jetzt in einer Sonderausstellung zu sehen, die in einer Reihe herrlicher Werke die Porträtkunst des Pharaonenlandes veranschaulicht. Es handelt sich um einen Porträtkopf, der den oberen Theil einer Sphinxstatue darstellt. Das Material, das aus rothem Granit vom ersten Nilkatarakt besteht, ist fast durchweg polirt und weist noch Reste der Bemalung auf. Obwohl der Kopf einen langen Kinnbart trägt, so zeigt er doch unverkennbar weibliche Züge. Es ist ein feines und zugleich kraftvolles Gesicht, dessen geheimnißvoller Ausdruck etwas unheimlich Lauerndes und leise Spöttisches hat, jedenfalls den Eindruck von einer bedeutenden Individualität wiedergibt. Das Porträt stellt die Königin Hatschepsut Chnemtamun aus dem Anfang des neuen Reiches dar, wie Prof. Schäfer in einem diesem interessanten Kopf gewidmeten Aufsatz der Amtlichen Berichte aus den Königlichen Kunstsammlungen mittheilt. Sie war die Erbauerin des Felsentempels von Der el-Bahri in Theben, an dessen Fuß das Werk gefunden wurde. Wie wenige Gestalten der ägyptischen Geschichte hat diese Frau, die man „die ägyptische Semiramis" genannt hat, die Phantasie der Künstler beschäftigt. Sie war eine der wenigen wirklichen Regentinnen auf dem Pharaonenthrone. War doch dem Aegypter der Begriff eines weiblichen Herrschers so undenkbar, daß er in seiner Sprache kein einfaches Wort für Königin hat! Hatschepsut ist daher mit männlichen Abzeichen versehen, dem Kinnbart und dem männlichen Rothbraun der Haut, das sich von dem Gelb der weiblichen Statuen deutlich unterscheidet. Welche Rolle die Tochter Thutmosis' I. in den Thronwirren nach seinem Tode spielte, ist noch nicht genau festgestellt. Jedenfalls muß die Macht ihrer Persönlichkeit groß gewesen sein, denn so lange sie lebte, hat ihr Stiefbruder und Gemahl, der bedeutende Thutmosis III., zu eigenen großen Thaten keine Gelegenheit gehabt. Seine Gemahlin wußte sich die dominirende Stellung zu erhalten, die auch heute noch aus dem von ihr erbauten großen Granitobelisken von Karnak und dem Terrassentempel von Der el-Bahri spricht. Ihr Ruhm lebt fort in den langen Reihen lebensvoller Bilder, in denen die Königin ihre vielbesprochene große Expedition nach dem Weihrauchlande im Süden des Rothen Meeres schildert. Etwas von dem faszinirenden Zauber und der machtvollen Individualität dieser großen Frau leuchtet auch aus den Zügen dieser Berliner Statue, die das beste der wenigen beglaubigten Porträts der Herrscherin ist.

Königlicher Münzensammler.

Der Herrscher Italien's entwickelt als solcher wissenschaftlichen Ernst.

Mit Ende des Jahres 1910 ist der erste Band des „Corpus Nummorum Italicorum" erschienen, der die vom Hause Savoyen geprägten Münzen umfaßt. Dieses groß angelegte, für die allgemeine Geschichte Italiens wie insbesondere für seine Kunstgeschichte hochwichtige Werk ist nicht nur der eigensten Anregung des Königs von Italien und seiner materiellen Unterstützung zu verdanken, sondern ist zum großen Theil auch eine Frucht seiner eigenen wissenschaftlichen Arbeit. Schon früh hatten sich die gelehrten Neigungen Viktor Emanuels der Geschichte und ihren Hilfswissenschaften zugewandt, und als er im Alter von etwa 15 Jahren, zunächst planlos, begonnen hatte, Münzen zu sammeln, wurde die Numismatik nach und nach ein Lieblingsgebiet seiner Studien. Mit dem systematischen Ernst, der den König in allen seinen Beschäftigungen leitet, gelangte er bald zu dem festen Plan, seine Sammelliebhaberei in den Dienst der vaterländischen Wissenschaft zu stellen, und schrieb darüber im Herbst 1895 an seinen Lehrer Morendi, daß er die Beschäftigung mit den antiken Münzen aufgegeben habe und sich nur auf mittelalterliche und moderne Münzen Italiens beschränke, um auf diesem enger umschriebenen Feld zu anständigen Erfolgen zu gelangen. Die eigene Sammlung Viktor Emanuels, die er durch den Ankauf der Sammlung Marignoli ungefähr verdoppelt und zu einer der reichhaltigsten gemacht hat, die in öffentlichem und privatem Besitz vorhanden sind, konnte ihm als sichere Grundlage für die umfassende Arbeit dienen, die er seit 1897 in Angriff genommen hat. Der Italienischen Numismatischen Gesellschaft, deren Ehrenpräsident er schon als Kronprinz war, theilte er damals seine Absicht mit, zur Ausfüllung einer empfindlichen Lücke in der Fachliteratur selbst an die Herstellung eines „Corpus Nummorum Italicorum" heranzutreten. Es waren bis dahin wohl illustrirte Monographien über die Erzeugnisse einzelner Münzstätten wie Mailand, Venedig, Bologna u. s. w. erschienen, aber es fehlte ein die sämmtlichen rund 250 Münzstätten Italiens zusammenfassendes, erschöpfendes Monumentalwerk. Diese Aufgabe stellte sich nun Viktor Emanuel und hat sich ihr auch nach seiner Thronbesteigung neben den Regierungsgeschäften mit der ihm eigenen ruhigen Stetigkeit eifrig gewidmet. Hatte ihm in der Jugend die Königinmutter bei der numismatischen Liebhaberei freundlich zur Seite gestanden, so wurde ihm seit 1896 seine Gattin eine treue und einsichtige Gefährtin, und fachmännische Hilfe leisteten ihm Professor Constantin Luppi und Oberst Giuseppe Ruggero. Die Vorbereitungen für das „Corpus" wurden unter Zugrundelegung der eigenen Sammlung des Königs mit großer Gewissenhaftigkeit betrieben, die wichtigsten fremden Sammlungen sowie die Literatur zum Vergleich und zur Ergänzung herangezogen. Da in italienischen Münzstätten während des 15., 16. und 17. Jahrhunderts manche hervorragende Stempelschneider thätig waren, so gewinnt das Sammelwerk auch für die Kunstgeschichte eine nicht zu unterschätzende Bedeutung als Fundgrube. Den Ertrag seines Werkes hat der König zum Theil für die Stiftung zugunsten der italienischen Beamtenwaisen, zum Theil für die Numismatische Gesellschaft bestimmt.

Auf eine von den Posamentiermeistern und den Gesellen an den König gerichtete Ammediateingabe erfolgte ebenfalls am 18. März als Antwort eine Kabinettsorder, worin der Alte Fritz die Bittsteller „alles Ernstes verwarnt, sich hinfüro ja ruhig zu verhalten — denn sie müssen nur wissen, daß jedermann ohne Unterschied, der hier im Lande wohnen und den Schutz genießen will, der muß auch die Gesetze, die hier im Lande sind, befolgen und stricte danach sich richten, widrigenfalls die darauf gesetzte Strafe leiden." Die Stadtgerichte verurtheilten die Tumultuanten theils zu einem bis zwei Monaten Festung, theils zu acht bis vierzehn Tagen Rolandshofarrest. Jedoch milderte das Obertribunal die Strafe für die zu Festung Verurtheilten auf vier Wochen Arrest, während es bei den anderen die Untersuchungshaft als genügende Sühne erachtete. Auch die Fabrikanten wurden wegen ihrer strafbaren Widerspenstigkeit gegen die erlassenen Verordnungen zur Verantwortung gezogen. Leider geben die Akten über das bezügliche Verfahren keine weitere Auskunft. Der Prozeß gegen die Fabrikanten wegen der Wartegelder zog sich noch bis nach dem Tode des Königs, bis ins Jahr 1788, hin, wurde dann aber unter dem neuen Regiment wahrscheinlich niedergeschlagen.

Seltene Vögel auf dem Aussterbeetat.

Vor dem Royal Colonial Institute hat jüngst James Buckland einen Vortrag gehalten, dessen Gegenstand die Vogelwelt der englischen Kolonien und ihre Erhaltung bildete. Nach dem Abdruck dieses Vortrages im Journal dieses Instituts steht eine ganze Reihe von Vögeln auf der Liste der aussterbenden Thiere, und die Vogelfedermode ist es, die die Schuld daran trägt. Der Leierschwanz z. B. ist nach Bucklands Angaben in Australien beinahe ausgestorben. Vor wenigen Jahren noch wurden in einem einzigen Jagddistrikt innerhalb einer Saison 400 Leierschwänze erlegt. Im vergangenen Jahre kamen in London auf dem Federmarkte nur 52 zum Verkauf. Der australische Reiher ist bereits so selten geworden, daß seine Federn einen Preis von 8 Pfund (160 Mark) für die Unze auf dem Londoner Markt erreichen. Der Emu ist in Tasmanien, in Victoria und in Südaustralien ausgerottet, findet sich aber noch in anderen Gegenden. Im letzten Jahr gelangten in London etwa 1000 Emubälge zum Verkauf und erreichten einen Durchschnittspreis von 17½ Schilling. Der Landenvogel ist so selten geworden, daß in London nur 21 Bälge auf den Markt kamen, ähnlich sieht es mit Paradiesvögeln und auch mit einigen anderen Vogelarten, die in Indien heimisch sind. Besonders bezeichnend ist die folgende Thatsache, die Buckland anführte: In London sind jüngst 1600 grüne Kolibries zum Durchschnittspreise von 1/16 Penny (½ Pfennig!) verkauft worden! Auch einzelne Seevögel werden in solchen Mengen erlegt, daß ihre Erhaltung bald in Frage gestellt sein wird. Im Stillen Ozean z. B. wird auf dem Albatros in solchem Maßstabe Jagd gemacht, daß ein einziges Fahrzeug 300,000 Thiere erbeutete! Buckland sagt zum Schlusse, daß alle Schongesetze nichts nützten, weil sie übertreten, und die Federn durch Schmuggler ausgeführt werden, und fordert deswegen ein gesetzliches Verbot des Federhandels.

Kaiserliche Aufmerksamkeit.

Ein schöner Zug des Kaisers ist bei Gelegenheit des kürzlich erfolgten Ablebens des Generals von Müller, Adjutanten des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. von Baden, bekannt geworden. Von einer hohen Persönlichkeit vom badischen Hofe war dem Kaiser die Mittheilung von dem Hinscheiden des Generals geworden. Da die vier Söhne v. Müllers, die sich sämmtlich der Marinelaufbahn zugewandt haben, sich bei Eintritt des Trauerfalles auf hoher See befanden, ging auf Befehl des Kaisers ein Torpedoboot in die Nordsee ab und brachte drei der Seeoffiziere noch rechtzeitig an Land, so daß sie der Beisetzung ihres Vaters beiwohnen konnten. Dem vierten der Söhne, der fern von der Heimath weilte, war es jedoch nicht vergönnt, in der gegebenen kurzen Zeit zu den Trauerfeierlichkeiten in Karlsruhe einzutreffen.

Betrügereien eines Armenvorstehers

Ein falscher Wohlthäter ist in Paris verhaftet worden. Herr Auvray ist ein angesehener Bürger, der das Ehrenamt erhalten, die bei der öffentlichen Unterstützungskasse einlaufenden Gesuche nachzuprüfen. Er wird beschuldigt, viele Gesuche dieser Art selbst hergestellt und durch seinen Bericht empfohlen zu haben. Die bewilligten Beträge von fünf bis zu fünfzig Francs flossen dann in seine Tasche. Die Beweise sollen erdrückend sein. Dennoch leugnet Auvray und versichert, daß es sich nur um eine falsche Denunziation handeln könne, durch die sich ein abgewiesener Armer an ihm rächen wolle.

Erste Ausstellung neuer Frühjahrs-Waren.

Gute Nachrichten für die Kunden, welche auf diese Annonce gewartet haben. Wir haben für diese spezielle Ausstellung Vorbereitungen getroffen, indem wir Chicago und New York bereist haben und können Ihnen die Versicherung geben, daß wir dieses Jahr alles frühere übertroffen haben, um für Ihre Besichtigung eine vollständige Liste neuer Frühjahrswaren zu sammeln.

Wir bitten Sie herzlich unser Geschäft zu besuchen. Sehen Sie sich unsere prächtigen neuen Waren an.

Nehmen Sie Notiz von unseren niedrigen Preisen und seien Sie überzeugt, daß unser Geschäft mehr als je im Stande ist allen Anforderungen und Bedürfnissen zu entsprechen.

Frühjahrs-Anzüge fur Frauen und Mädchen, Röcke und Jacken.
Neues Seidenzeug fur Fruhjahr
Frische Leinwand Suitings
Neuigkeiten in Halstuchern
Neue Spitzen Vorhänge
Spitzen und Stickereien

Französische Ginghams, Kleiderwaren für Frühjahr und Sommer, Schöne Draperien, Taschen, Gürtel und Kämme, Neue Haarwaren.
Für Männer und Knaben, Hüte, Anzüge und Schühe.

A. C. & E. F. Filter

John Grohmann
Händler in Pferdegeschirren, Fliegennetzen, Sattel usw.
Reparaturen prompt und zufriedenstellend ausgeführt. Sprechet vor in der früheren Gus. Kemnitz Sattlerwerkstätte.
John Grohmann.

Abonniert auf die „Bloomfield Germania. $1.50 per Jahr.

Benutzet das Check-System
Eure Rechnungen zu bezahlen. Es ist sicherer als das Baargeld auszuzahlen. Der Check, nachdem er indossirt und bezahlt, dient als Quittung. Mit einem Check hat man immer das richtige Wechselgeld. Probiert es.
Ihr seid eingeladen
ein Konto zu eröffnen mit der
Farmers & Merchants State Bank
Die Bank an der Ecke
Kapital $50,000
Bezahlt Zinsen auf Zeit-Depositen.
W. H. Dorn, Präs. H. J. Miller, Vize-Präs. P. A. Tulleys, Kass.
C. T. Peckt, Hülfs-Kassirer.

Samen der wächst!
Unsere Baumschulen sind sorgfältig gepflegt und auf Kraftwuchs gezüchtet worden, daß wir versucht sind in jeder Hinsicht zu vertreten. Wir führen ein sehr großes Lager aller Arten von Alfalfa, Klee- u. Grassamen, Saatkartoffeln, Gemüse- und Blumensamen, sowie auch alle Arten von Obst- u. Ziersträuchern.
Deutsche Baumschule und Samen-Handlung
Carl Sonderegger
Wenn schreibt uns bitte, wenn gewünscht, Katalog. Illustrirten Katalog, es ist der einzige vollständige Baum- und Samenkatalog in deutscher Sprache in Amerika. Wir senden Katalog frei und auch ein Probepaket Baumpflanzen Saat, bei sehr hohen frankirten Preise. Wer Bäume anbauen will, sollte sich sofortiges von unsere Samen und Pflanzen. Wir sind bereit alle Fragen zu beantworten.
Adresse: GERMAN NURSERIES, Beatrice, Neb. Box 321

Auktions-Zettel werden zu mäßigen Preisen in der Office der Germania

Storz
MALT EXTRACT
A delicious liquid food and tonic
Endorsed by 800 physicans
Sold by all leading druggists
STORZ MALT EXTRACT DEPT. OMAHA, NEB.